

That's my life Honey.

Von Noirx3

Kapitel 12: H i l f e

Tschuuuuuldigung !

Es tut mir wahnsinnig leid.

Aber ich hab jetzt ne Ausbildung angefangen und deswegen wird das jetzt immer etwas dauern, bis ich etwas hochlade -.-

Aber trotzdem viel Spaß beim Lesen :)

H i l f e

Ich streckte und reckte mich unter der kuscheligen Decke und gähnte noch einmal herzhaft.

Es war komplett dunkel in meinem Zimmer und ich sah die Hand vor Augen nicht.

Also war es kein Wunder, dass ich, als ich aufstand und den Raum durchqueren wollte erst mal über ein Paar meiner neuen Schuhe stolperte.

Ich ruderte mit meinen Armen, damit ich nicht doch noch hinfiel, aber vergebens, denn gerade als ich mein Gleichgewicht wieder gefunden hatte, machte ich einen Schritt zurück und rutschte weg.

Und landete auf meinem kleinen Knackarsch, wie ihn Ino so gerne nannte.

Ich seufzte einmal und rappelte mich dann wieder auf, um meinen Weg ins Badezimmer, wo ich eine Kopfschmerztablette vermutete, fortzusetzen.

Nur musste ich feststellen, dass es im Badezimmer keine gab.

So ein Mist aber auch.

Mir brummte der Schädel, als wäre eine Horde Elefanten in Kleinformat darüber gelaufen.

Obwohl, wenn man sich das bildlich vorstellte, dann war das schon recht amüsant.

So, und wo bekam ich jetzt so eine verdammte Tablette her?

Bevor ich die ganze Wohnung auf den Kopf stellte, machte ich mich auf den Weg zu Shikamaru's Zimmer.

Ich klopfte einmal.

Keine Reaktion.

Dann eben noch einmal.

Wieder nichts.

Also entschloss ich mich hinein zugehen.

Es war genau so dunkel, wie in meinem Zimmer, aber ich war mir sicher, dass ich hier nicht über ein Paar Pumps stolperte.

Ich schlich mich an sein Bett und betrachtete ihn kurz.

Eigentlich sah er gar nicht so gemein, arrogant und mürrisch aus, wenn er schlief.

Ich lächelte und dann erinnerten mich meine Kopfschmerzen wieder daran, warum ich überhaupt hier stand.

Meine Hand legte sich auf seine Schulter und fing an ihn leicht zu rütteln.

„Shikamaru. Wach auf! Hey. Jetzt mach schon.“

„Hmh. Was?“, nuschelte er mir verschlafen entgegen.

„Ich brauch ne Aspirin. Hast du hier irgendwo eine?“

Er setzte sich auf und entblößte seinen nackten Oberkörper.

Ich war mir sicher, dass er bestimmt viel trainierte.

„Was willst du?“, fragte er noch nicht ganz bei sich.

„Eine Aspirin.“

„Geh ins Badezimmer.“

Wie klug er doch war.

„Da war ich schon.“

„In mein Badezimmer.“

Oh. Stimmt ja, jeder von uns hatte sein eigenes.

Also ging ich schön brav in sein Badezimmer und schaute in die Schränke.

Und tatsächlich, ich hatte sie gefunden.

Als ich wieder raus kam, war Shikamaru bereits aufgestanden und sah mich an.

„Gefunden?“

Zur Antwort zeigte ich ihm die Packung.

Aber eins wollte ich dann doch wissen.

„Warum hast du so viel Zeug in deinem Badezimmer?“ und konnte mir ein Grinsen dabei nicht verkneifen.

„Für den Fall der Fälle.“

„Und der da wäre?“

„Meine Schwester.“

„Also ist das alles ihr Zeug?“

„Ja.“

„Du hängst sehr an ihr oder?“

Ein abfälliges Schnaufen seiner Seits.

„Etwa nicht?“, war meine Frage darauf.

„Sie eher an mir.“

„Okay. Warum?“

„Weil sie der festen Überzeugung ist, dass ich nicht Lebensfähig bin.“, dabei verdunkelte sich sein Gesicht und ich fing an leise zu Kichern.

„Wie kommt sie darauf?“

„Ist doch egal. Gib mal 'ne Tablette rüber.“

Ich seufzte und reichte ihm den Rest der Packung, nachdem ich mir selbst eine kleine, runde Pille herausgenommen hatte.

Irgendwie war die Situation merkwürdig.

Hatte ich mir nicht gestern vorgenommen nicht mehr mit ihm zu reden?

Das war aber auch eine selten dämliche Aktion von den Jungs.

Ich meine, wer kommt auf so eine bescheuerte Idee für eine Wette?

„Lust Frühstück zu gehen?“

Ich sah ihn leicht verwundert an.

„Ich rede mit dir. Bekomm ich auch 'ne Antwort?“, fragte er mich, nachdem ich schon ein paar Minuten geschwiegen hatte.

Also nickte ich schön brav, schluckte die Tablette runter und ging dann in mein Zimmer, um mich fertig zu machen.

Wieder in meinem Zimmer machte ich erstmal die Jalousien hoch und dann die Fenster auf.

Alkohol war schon echt mies, wenn man zu viel davon trank.

Oder wenn man in ein Zimmer kam, in dem betrunkene Leute schliefen.

Das war kein schöner Geruch.

Manchmal fragte ich mich, ob verfaulte Eier schlimmer rochen oder doch der Alkohol.

Naja, als ich mich im Zimmer umsah, kam mir genau ein Wort in den Sinn: 'Saustall'

Ich musste unbedingt aufräumen.

Aber das musste jetzt erstmal warten, denn ich sollte mich ja fertig machen.

Deswegen schnappte ich mir ein paar Klamotten und sprang dann unter die schön kalte Dusche.

Irgendwie brauchte ich das gerade.

Fertig geduscht und angezogen stand ich dann vorm Spiegel.

Ich hatte mich für ein weißes T-Shirt mit Totenkopfaufdruck in schwarz und pink entschieden.

Dazu trug ich eine Jeans in Used-Look und meine pinken Converse.

Ja, ich war eindeutig zufrieden.

Dann konnte es ja losgehen.

Nur klingelte gerade mein Handy.

Ich wollte gerade drangehen, da erkannte ich die Nummer.

Irgendjemand rief mich von zu hause aus an.

Und egal, wer es war, ich wollte mit diesem jemand nicht reden, also ignorierte ich es und steckte mein Handy in meine Hosentasche.

Als ich dann durch den Wohnraum in Richtung Tür ging, stand Shikamaru schon vor dieser und wartete auf mich.

„Bei dir klingelt es.“

Ach was?

„Das weiß ich auch.“, gab ich patzig von mir.

„Willst du nicht rangehen?“

„Nein.“

„Warum?“

„Weil es entweder meine Mum ist oder Toni.“

„Ah. Soll ich?“

Ich musste erst einmal meine Verwirrung wegblinzeln.

Hatte er mir eben angeboten an meiner Stelle ans Handy zu gehen und ein fürchterliches Gespräch zu führen?

„Warum?“, fragte ich deswegen.

„Weil das ewige Geklingel nervt.“, sagte er dann ohne jegliche Emotion in der Stimme.

„Tja, dann mach doch was du willst. Du nimmst ja eh keine Rücksicht auf andere.“

Und gerade, als er mir das Handy aus der Hosentasche gefischt hatte, hörte es auf zu klingeln.

Er steckte mein Handy in seine Tasche und öffnete dann die Tür.

„Ladys first.“

„Sehr charmant. Bekomm ich mein Handy wieder?“

„Später.“

Wir waren beide ja echt gut drauf.

Da könnten wir direkt noch 'ne Party starten.

Der Sarkasmus lässt grüßen.

Also gingen wir zu seinem Wagen und machten uns auf den Weg.

Wohin eigentlich?

„Sag mal, wo wollen wir eigentlich hin?“

„Frühstücken.“

„Ja super. Und wo? Bei der Queen?“

„Von mir aus auch da.“

„Willst du mich verarschen?“

„Kann schon sein.“

Ich kniff die Augen zusammen und versuchte ihn mit meinen Blicken zu töten, nur irgendwie klappte es nicht.

Was hatte ich dem lieben Gott denn bitte getan, dass er mich immer so bestrafte?

Shikamaru ließ sich von mir nicht beirren und fuhr gelassen weiter in Richtung Stadt.

Meine Laune war eben noch auf dem Tiefpunkt und jetzt fragte ich mich, ob ich mich freuen oder Shikamaru erschlagen sollte.

Denn als wir in dem Café ankamen, in dem wir Frühstücken wollten, saßen da bereits Shikamaru's Freunde und meine Mädels.

Also setzte ich mich total entnervt und mit einem genuschelten 'Morgen' neben meinen Schatz Ino.

„Wow, hast du 'ne bomben Stimmung.“

„Ich weiß.“

Aber eins hatten sie alle gut gemacht.

Sie hatten nämlich schon bestellt und weil meine Freundinnen immer an mich dachten, hatten sie mir bereits meinen Latte Macchiato bestellt und Brötchen für alle. Also stürzten sich alle auf's Essen, während ich noch mit meinem Getränk beschäftigt war.

„Was ist los hm?“, fragte Ino mich.

„Ich komme mir verarscht vor und zu allem Überfluss werde ich die ganze Zeit über angerufen.“

„Warum verarscht und wer ruft an?“

Also, erzählte ich ihr, was heute schon so alles vorgefallen war und auch TenTen und Hinata hörten aufmerksam zu, was ich zu berichten hatte.

„Dir passiert auch ständig irgendetwas oder?“, fragte mich dann TenTen ziemlich belustigt.

„Kann schon sein. Aber ich mache es ja nicht mit Absicht.“

Und gerade, als Hinata etwas sagen wollte, klingelte ein Handy.

Stopp! Mein Handy!

Ich sah zu Shikamaru rüber, der mein Handy aus seiner Tasche holte und sich die Nummer ansah.

Er reichte es mir und ich gab es ihm dann zurück, damit er rangehen konnte.

Also stand er auf und ging nach draußen, um ungestört zu sein.

„War das nicht dein Handy Honey?“, wurde ich dann auch prompt gefragt.

„Ja Tena, aber es war meine Mum oder so und mit denen mag ich jetzt gerade echt nicht sprechen.“

Die Jungs guckten etwas komisch, aber fragten nicht weiter nach.

Und dafür war ich ihnen gerade ziemlich dankbar.

Allerdings interessierte es mich ja schon, was er ihnen sagte, also stand ich auf und ging Shikamaru hinterher.

Er stand ganz ruhig, an die Wand gelehnt, da und hatte die Augen geschlossen.

Und als er mich hörte, öffnete er sie und ich gab ihm das Zeichen, dass er auf Lautsprecher stellen sollte, damit ich mithören konnte.

Ino war mir nachgekommen und fasste nach meiner Hand.

Ein Zeichen dafür, dass sie für mich da war.

„...will ja nur, dass sie wiederkommt.“, sagte gerade eine weinerliche Stimme am anderen Ende der Leitung.

„Verstehen sie das nicht? Geben sie mir meine Tochter wieder.“, sie wurde immer lauter.

„Ich verstehe sehr wohl, nur kann ich ihnen niemanden wiederbringen, der nicht zurück möchte.“

Jetzt fing meine Mum auch noch an zu schluchzen.

Ich liebte sie, aber sie liebte den Falschen, um glücklich zu werden.

Wer wollte schon, dass die eigene Mutter anfang zu weinen?

Also ich nicht!

„Mamà.“, flüsterte ich.

Ino sah mich an und drückte meine Hand.

Shikamaru versuchte währenddessen meine Mutter etwas zu beruhigen, aber vergebens.

„Guardas silencio!“, hörte ich sie gerade schreien.

Shikamaru schien etwas verwirrt, denn meine Mutter redete unermüdlich weiter und er verstand kein Wort.

Eigentlich hätte ich gerne über diese Situation gelacht.

„Was sagt sie?“, flüsterte Ino mir gerade zu.

„Gleich Ino.“

Ich gab Shikamaru das Zeichen, mir mein Handy zu geben.

„Mamà?“

„Si. Temari?“

„Si.“

Und so redete ich beruhigend auf sie ein und legte schlussendlich auf.

Ino und Shikamaru waren rein gegangen, da ich sie darum gebeten hatte.

„Da bist du ja wieder.“, begrüßte mich Hinata.

„Ja, da bin ich wieder.“

„Was war los?“

„Mein Ritter in der schimmernden Rüstung hat leider versagt und da musste die holde Prinzessin einspringen und ihn retten.“

Sie fingen alle an zu lachen, selbst Shikamaru grinste.

„Was hat sie denn nun gesagt? Ich hab kein Wort verstanden und unser lieber Shikamaru wohl auch nicht.“

„Ist nicht so wichtig.“, winkte ich ab.

Ino schmollte ein wenig, fing dann aber doch wieder an zu essen.

So wie die Anderen auch.

Es wurde doch noch ein ganz witziger Morgen, denn Naruto musste zwischendurch so lachen, dass ihm sein Trinken wieder zur Nase raus kam.

Eigentlich ja super widerlich, aber er sah so genial dabei aus, dass ich nicht anders konnte als laut drauf loszulachen.

Da das anscheinende heute ansteckend war, machte der Rest gleich mit.

Gegen Mittag trennten wir uns und meine Süßen wollten noch etwas Shoppen gehen, doch ich klinkte mich aus, denn ich war tierisch Müde und wollte nur noch in mein Bett.

Im Auto war es die ganze Fahrt über ruhig, bis: „Danke.“

Shikamaru sah mich kurz an.

„Wofür?“, fragte er.

„Das du versucht hast mir zu helfen, auch wenn du kläglich gescheitert bist.“

„Kein Ding. Es gibt angsteinflößendere Leute.“

„Echt?“

„Ja.“

„Wer?“

„Meine Mum.“

„Nicht dein Ernst oder?“

„Doch eigentlich schon.“

Daraufhin musste ich schmunzeln.

Der große Shikamaru Nara hatte Angst vor seiner Mutter?

Zum brüllen, wenn ihr mich fragt.

Danach war unser Gespräch zu ende und ich lehnte meinen Kopf gegen die Fensterscheibe und schlief ein.

Ich spürte allerdings noch, wie jemand mich vorsichtig auf seine Arme nahm und mich dann in mein Bett legte und zudeckte.

Meine Welt war jetzt wieder ein kleines Stück in Ordnung, auch wenn der dunkle Schatten, der mich bis in meine Träume verfolgte noch da war.

tbc...

Klamotten:

<http://www.stylefruits.de/t-shirt-mit-print-german-garment/p1619298>

<http://www.stylefruits.de/schnuerschuhe-converse/p1490006>

<http://www.stylefruits.de/jeans-mavi/p2172988>

Kommis?